

N° 4 | 2024

Wirtschaft ZUG



Seite 4

**WOHNRAUMKNAPPHEIT –
WIE WEITER?**

Seite 10

**WOHNEN UND ARBEITEN
IN DER ZUKUNFT**



Kalt Medien
print & online

Zugerland mein Einkaufsland

Gewusst? Im Einkaufscenter Zugerland können attraktive Mallflächen für Promotionen und Ausstellungen gebucht werden. Anmeldung und weitere Informationen unter: ekz-zugerland.ch

Jetzt online
buchen



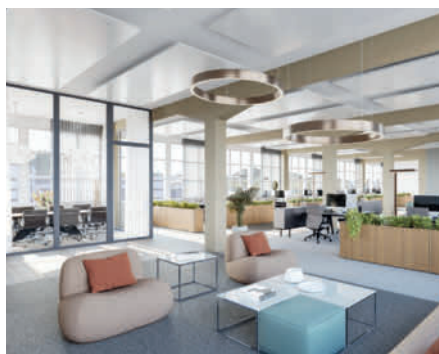
MIGROS + 48 Geschäfte



 **zugerland**
Einmal hin. Alles drin.



ERSTBEZUG
AUF DEM
LG-AREAL



GARTENSTADT 2A

Auf dem LG-Areal Zug, unmittelbar beim Bahnhof, vermieten wir nach Totalsanierung ab 2026 eine Geschäftsliegenschaft mit insgesamt 2'360 m² Bürofläche.



 **ADVENDIS**

Advendis AG
Artherstrasse 7 • 6300 Zug
Tel. +41 41 729 41 20
www.advendis.ch

HOHE MIETEN DURCH KNAPPHEIT

Die Wohnraumknappheit ist ein zentrales Thema, welches den Kanton Zug in naher Zukunft massiv beschäftigen wird. Was kann man dagegen unternehmen?

SEITE 4



Liebe Leserinnen und Leser

Ihr habt bestimmt auch schon diejenigen Zugerinnen und Zuger getroffen, welche auf keinen Fall den Kanton verlassen und in angrenzenden Kantonen leben möchten. Genau so eine bin ich auch. Seit meiner Geburt lebe ich im Kanton Zug. In Unterägeri aufgewachsen, nach Zug gezogen, dann nach Baar und jetzt nach Cham. Auch für mich war es keine Option, aus dem Kanton Zug wegzuziehen. Aber ist es längerfristig möglich, als Mittelstand im Kanton Zug zu leben?



Gerade weil der Kanton Zug so attraktiv ist, ziehen immer mehr Leute zu uns in den Kanton. Das hat aber auch Schattenseiten. Die Mietzinse zum Beispiel sind in den letzten Jahren massiv gestiegen. Dass dies jedoch nicht nur mit der hohen Nachfrage zu tun hat, sondern vor allem auch mit dem knappen Angebot, darauf möchten wir in dieser Ausgabe des Magazins eingehen.

Auch gehen wir auf rechtliche und steuerrechtliche Themen rund um das Thema Immobilien ein und zeigen, was bei Mietwohnungen in Zukunft von den Kunden gewünscht ist und welche Erwartungen Unternehmen an die Geschäftsimmobilien haben.

Weiter ehren wir die neu ausgebildeten Lernenden und geben Tipps für ein erfolgreiches Marketing.

Taucht in die vielseitigen Themen ein und erlebt auch hier die Eigenheiten des Kantons Zug. Ich wünsche euch eine spannende Lektüre.

Simone Glarner

Chefredaktorin Magazin Wirtschaft Zug

ERÖFFNUNG SCHLAUFENSTEG

Anfang Juli wurde in Baar der Schlaufensteg eröffnet – ein besonderes Holzbau-Projekt.

SEITE 6

WOHNEN UND ARBEITEN IN DER ZUKUNFT

Interview mit Thomas Aebischer, CEO der Cham Group über das Papieri-Areal.

SEITE 10

SYMPTOMPOLITIK

Interview mit Manuel Lenz von der Martin Lenz AG über Wohnraumknappheit.

SEITE 7

LEHRABSCHLUSS

1008 Lernende haben im Kanton Zug ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen.

SEITE 22

STEUERABZUG BEI SANIERUNGEN

Totalsanierungen und grössere Umbauten sind neu verbessert abzugsfähig bei den Steuern.

SEITE 9

MUTIGE WERBUNG

Tipps für ein mutiges Marketing.

SEITE 25

HERAUSFORDERUNG WOHNRAUMKNAPPHEIT



Auch die Wohnüberbauung Vogelwinkel mit über 106 Mietwohnungen wurde aufgrund von Einsprachen um Jahre verzögert.

Der Kanton Zug ist zweifelsohne einer der attraktivsten Orte zum Leben und Wohnen. Das ist natürlich gut so. Dennoch gibt es auch Schattenseiten dieses Erfolgs, welche langfristig in Sonnenseiten umgewandelt werden sollten. Die Wohnraumknappheit ist ein zentrales Thema, welches den Kanton Zug in naher Zukunft massiv beschäftigen wird. Doch was sind hier die Herausforderungen? Was kann gegen diese Knappheit unternommen werden?

Aus wirtschaftlicher Sicht ist der Kanton Zug ein sehr attraktiver und erfolgreicher Standort und zieht damit auch Leute aus der ganzen Welt an. Das starke Bevölkerungswachstum zeigt, wie gefragt Wohnraum im Kanton Zug ist. Verschiedene Gründe führen in Zug jedoch dazu, dass die hohe Nachfrage nach Wohnraum auf ein sehr knappes

Angebot trifft und der Mietwohnungsmarkt weitgehend ausgetrocknet ist. Doch wie kann man dieses Problem lösen, damit genügend Wohnraum für die Bevölkerung geschaffen werden kann? Um das zu verstehen, müssen wir zuerst auf die Problematiken eingehen.

Herausforderungen der Raumplanung

Mit dem im Jahr 2014 vom Schweizer Stimmvolk angenommenen, neuen Raumplanungsgesetz beabsichtigte man, die Zersiedelung einzudämmen, die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken und kompaktere Siedlungen zu schaffen. Die Raumplanung verfolgt mit der Verdichtung grundsätzlich richtige Ziele. Diese Verdichtung ist jedoch nicht für alle gleich attraktiv. Für die Anwohnerschaft hat die Verdichtung der Wohnzonen durchaus auch negative Folgen. Die Anzahl unbegründeter Einsprachen hat sich dadurch massiv erhöht und in der Konsequenz wichtige Bauprojekte unnötig verzögert oder sogar verhindert. Zudem führt die raumplanerisch starke Limitierung des Baulandes zu höheren Anlagekosten und letztlich zu höheren Mieten.

Selbst das Verdichten am Siedlungsrand ist oft nicht möglich. Aufgrund von Vorgaben zur städtebaulichen Einordnung am



Übergang zur Landwirtschaftszone kann die gesetzlich zulässige Geschossigkeit regelmässig nicht realisiert werden. Das heisst: Die Siedlungsentwicklung nach innen funktioniert nicht wie ursprünglich beabsichtigt. Die innerstädtische Verdichtung scheitert am Widerstand der Anwohner und die Verdichtung am Siedlungsrand scheitert an raumplanerischen Ansprüchen. Gerade Bauland an Siedlungsändern wäre aber prädestiniert für eine massvolle Verdichtung.

«Die immer stärker zunehmenden Auflagen und Regulierungen schrecken Privatinvestoren vermehrt davon ab, Wohnraum zu schaffen.»

Unberechtigte Einsprachen reduzieren

Auch im Kanton Zug wird aufgrund von Einsprachen und Beschwerden der Bau von hunderten Wohnungen über Jahre hinweg verzögert. Unter anderem auch deshalb kann der fehlende

Wohnraum nicht geschaffen werden. Damit man künftig die bereits bestehenden und geplanten Bauprojekte auch wirklich umsetzen kann, braucht es ein Umdenken und einen effizienteren Umgang mit Einsprachen. Natürlich müssen berechtigte Einsprachen auch weiterhin möglich sein, das ist wichtig und zielführend.

Es darf aber nicht sein, dass unberechtigte Einsprachen die Realisierung von dringend benötigtem Wohnraum über Jahre hinweg blockieren. So wird etwa ein zu erwartender Mehrverkehr immer wieder als Vorwand für Einsprachen verwendet. Dass mit dem Bevölkerungswachstum ein gewisser Mehrverkehr verbunden ist, kann jedoch nicht verhindert werden.

Das Problem ist, dass die Hürden für das Einreichen einer Einsprache zu tief und die Konsequenzen einer unbegründeten Einsprache zu niedrig sind. Die Politik ist gefordert, hier Lösungen zu finden. Für viel Unmut sorgt auch, wenn von der Bevölkerung breit befürwortete Projekte massiv verzögert werden. Dies verlangsamt die Verfahren und verhindert, dass schnell zusätzlicher dringend benötigter Wohnraum geschaffen werden kann.

Steigende Regulierung und Auflagen verlangsamen den Prozess

Die immer stärker zunehmenden Auflagen und Regulierungen schrecken Privatinvestoren vermehrt davon ab, Wohnraum zu schaffen. Gerade diese sind jedoch daran interessiert, ein angenehmes Mietverhältnis zu haben und sind oft bereit, im Sinne einer langjährigen und vertrauenswürdigen Mieterschaft nicht jedes Mietzinspotenzial auszuschöpfen. Um Privatinvestoren nicht zu vergraulen, müssen Auflagen gelockert und die zunehmende Regulierung gestoppt werden.

Hohe Mieten durch Knappheit

Einhergehend mit diesen Themen steht der Kanton Zug auch oft im Fokus aufgrund der hohen Mieten und des sehr tiefen Leerstands der Wohnungen. Dass diese beiden Parameter unmittelbar mit den oben erwähnten Herausforderungen zusammenhängen, ist klar. Wo eine hohe Nachfrage auf wenig Angebot trifft, steigt der Preis. Dies zu verhindern, ist also ein wichtiger Punkt im Kampf gegen die steigenden Mieten. Wohnraum zu schaffen und nicht zu verhindern, ist eine wichtige Lösung des Problems. Wenn die geplanten Bauprojekte möglichst effizient realisiert werden können, wird sich die Angebotsknappheit verringern und der Druck auf die Mietzinsen abnehmen.

Baubranche ist auf Verlässlichkeit angewiesen

Natürlich sind die stillgelegten Bauprojekte auch eine riesige Herausforderung für das Baugewerbe. Aufgrund der mangelnden Planungssicherheit ist eine langfristige Ressourcenplanung kaum möglich. Die ganze Baubranche ist darauf angewiesen, mehr Verlässlichkeit bei der Planung zu erhalten.

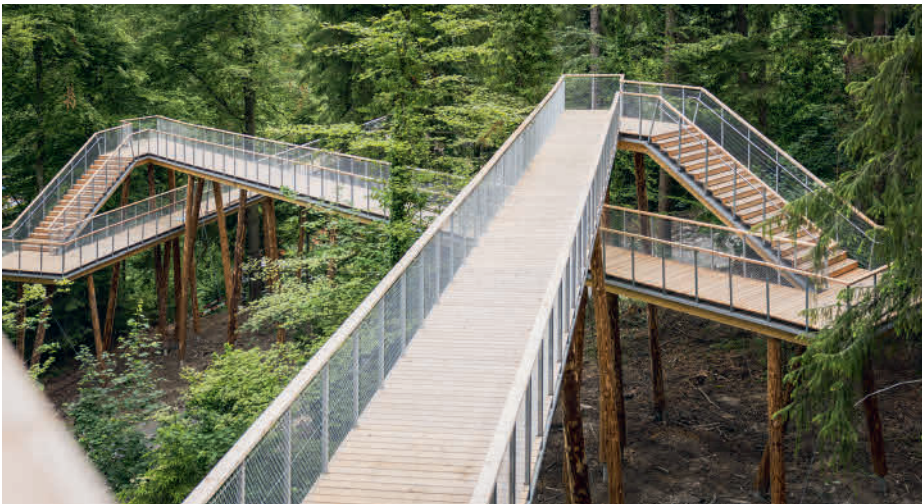
Simone Glarner

EIN BESONDERES HOLZBAU-PROJEKT

Anfang Juli eröffnete die Korporation Baar-Dorf den imposanten Schlaufensteg mit Treppenturm und Aussichtsplattform im Baarer Wald. Das naturnahe Walderlebnis ist eine zusätzliche Attraktion im Höllgrottengebiet. Der eindrucksvolle Holzbau ist ein ganz besonderes Bauprojekt. Den Besuchenden eröffnet sich auf bis zu 22 Metern Höhe eine andere Perspektive des Waldes. Der Bauherrschaft war es wichtig, dass der Schlaufensteg lang- und einfach zu unterhalten ist. Deshalb wurde die Tragkonstruktion mit Vordächern geschützt oder mit Brettern versehen, die auswechselbar sind. Rund 320 Kubik Holz wurden verbaut. Das meiste davon sind Douglasien aus dem Blickensdorferwald.



Rund 320 Kubik Holz verbaut.



Die Gehweglänge erstreckt sich über 350 m.

Das Bauprojekt war in vielerlei Hinsicht ein ganz besonderes. Erbaut wurde die ganze Anlage innerhalb von sechs Monaten. Der Schlaufensteg wurde von der Korporation Baar-Dorf und somit als Geschenk für die Bevölkerung ganz ohne Steuergelder finanziert. Unterstützt haben zudem auch der

Kanton Zug (Lotteriefonds) und weitere Sponsoren. Die Gesamthöhe beläuft sich auf 29 m und die Gehweglänge erstreckt sich über 350 m. Die Höhendifferenz, die es zu überwinden gilt, ist immerhin 45 m.

Der Zugang zum Schlaufensteg ist jederzeit gewährleistet und kostenlos. Die Freizeitplattform mit integrierter Fitnessfunktion soll zu einem späteren Zeitpunkt auch weiterführend genutzt werden. So schwebt der Eigentümerin eine mögliche Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen vor, die den Schlaufensteg als Ausstellung oder Informationsvermittler nutzen.

Besonders ist der Holzbau auch aufgrund dessen Architektur. Die



Schlaufensteg mit Blick in den Wald.

zwei Knicke des feingliedrig gestalteten Treppenturms markieren den Ein- und Ausstieg und mit den fächerartig angeordneten Lamellen entsteht ein faszinierendes Licht- und Schattenspiel. Je nach Betrachtung wirkt der Turm leicht und durchlässig oder massiv und standhaft. Der Steg zur Aussichtsplattform Vogelwinkel ist schlaufenartig angelegt mit Treppen, die jeweils eine Etage überwinden und den darunterliegenden Weg überspannen. Die Aussichtsplattform Vogelwinkel nimmt die Themen des Treppenturms auf und ist wie der Turm mit einem Dach vor Witterungseinflüssen geschützt. Die einfach gestalteten Geländer sind mit einem Holzhandlauf versehen, ein feines Maschendrahtgitter übernimmt die erforderliche Absturzsicherung und gewährt gleichzeitig optimale Sicht in den Wald. Ein Bauprojekt, das durchaus auch als Kunstwerk betrachtet werden kann.

Ab sofort kann man in Baar den Schlaufensteg zwischen den Quartieren Vogelwinkel und Buebegunte begutachten und erleben.

Simone Glarner



Freizeitplattform mit Fitnessfunktion.

BAUEN MUSS ATTRAKTIVER WERDEN

Wir haben mit Manuel Lenz, Mitinhaber und Leiter Immobilien der Martin Lenz AG in Baar, über die neusten Entwicklungen und Herausforderungen gesprochen.

Wie beurteilen Sie die Wohnraumknappheit?

Das Problem ist evident und hoch relevant. Klar ist: Bauen muss endlich wieder attraktiver werden. Die Gemeinden sind gefordert, im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevisionen Verdichtungspotenzial aufzuzeigen. Unzweckmässige Bauvorschriften gilt es zu beseitigen. Ausnützungsziffern, Grenzabstände und Höhenbegrenzungen sind zu optimieren. Jetzt müssen kreative Lösungen gefunden und der raumplanerische Spielraum zugunsten der Verdichtung genutzt werden.

Und weiter?

Bewilligungs- und Einspracheverfahren müssen beschleunigt werden. Bei vielen Gemeinden spürt man die konstruktive Haltung, Verfahren effizient abwickeln zu wollen. Leider werden auch die Gemeinden durch die Einsprachen mit massivem Mehraufwand belastet und ihr Wille zur Beschleunigung der Verfahren wird so torpediert. Dies führt verständlicherweise auch zu einer gewissen Entmutigung bei den Gemeinden, vorhandenen gesetzgeberischen Spielraum im Sinne effizienter Verfahren zu nutzen.

Sind Verbesserungen der Rahmenbedingungen absehbar?

Leider laufen diverse Bestrebungen zur Bekämpfung der Wohnraumknappheit aktuell in die komplett falsche Richtung. Man übt sich in Symptompolitik, statt die Probleme anzupacken.

Konkret?

Schauen Sie nach Bundesbern: Nachdem einzelne Parlamentarier in einer orchestrierten Aktion diverse Vorstösse zur Verschärfung des Mietrechts eingereicht haben, plant der Mieterverband nun eine Initiative zur staatlichen Kontrolle von Mietverträgen. Stellen Sie sich die Anzahl und die Komplexität der Mietverträge in

der Schweiz vor. Bei dieser riesigen Menge an Mietverträgen soll der Mietzins staatlich kontrolliert werden? Es droht ein Bürokratiemonster par excellence.

Wie sieht die Situation in den Kantonen aus?

Wenn wir nach Genf oder Basel-Stadt schauen, sehen wir die Konsequenzen von zu viel staatlichem Interventionismus: In Genf wurden die Mieten nach einer Renovation per Gesetz während mehrerer Jahre plafoniert. Mehr Wohnraum gibt es deswegen nicht, die Mieten sind weiterhin hoch und weil wegen dem Gesetz zu wenig saniert wurde, ist in kaum einem Kanton die Energiebilanz der Gebäude schlechter als in Genf. Dabei ist die Modernisierung des Gebäudeparks ein Haupthebel, um die Klimaziele zu erreichen.

Auch in Basel-Stadt läuft es in die falsche Richtung: Aufgrund eines neuen Gesetzes müssen sämtliche Sanierungs-, Renovations- und Umbauvorhaben einer Wohnschutzkommission zur Überprüfung vorgelegt werden. Das Gremium klärt ab, ob eine allfällige Erhöhung des Mietzinses gerechtfertigt ist. Was das bedeutet, erleben nun die Bürger: Bei einem konkreten Fall in Basel-Stadt plante die Eigentümerschaft auf Wunsch der Mietpartei den Komplettersatz einer Küche. Beide Parteien einigten sich auf eine moderate Mietzinserhöhung. Die Wohnschutzkommission machte dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung. Sie monierte, der gemeinsam vereinbarte Mietzinsaufschlag sei zu hoch. Der Küchenersatz entspreche zwar dem Wunsch der Mieterschaft, jedoch nicht dem überwiegenden Interesse der Wohnbevölkerung. Sie sehen: Der Wille von partnerschaftlichen Vereinbarungen wird immer mehr staatlich beschnitten. Das ist eine gefährliche Entwicklung.

Wie sieht es im Kanton Zug aus?

Leider nicht besser. Der Kantonsrat behandelt aktuell eine Gesetzesinitiative der SP zur Thematik des Mehrwertausgleichs. Der bestehende Mehrwertausgleich bei Neueinzonungen von Land, wie er auch im Bundesrecht festgelegt wird, ist unbestritten. Die Zuger SP aber will massiv weitergehen und schiesst damit am Ziel vorbei. Neu soll auch bei Umzonungen, Aufzonungen und Bebauungsplänen zwingend eine



Manuel Lenz, Mitinhaber und Leiter Immobilien der Martin Lenz AG in Baar.

Mehrwertabgabe erhoben werden. Die Initiative ist im Kern ein Etikettenschwindel. Sie verspricht mehr preisgünstige Wohnungen. Ein Versprechen, das die Initiative nicht einhalten kann.

Warum?

Die Initiative verteuert das Bauen und führt zu einem Anstieg der Mietzinsen bei nichtpreisgünstigen Wohnungen. Eine weitere Konsequenz ist, dass Wohnbaugenossenschaften oder Stiftungen aufgrund der finanziellen Zusatzbelastung durch die geforderte Mehrwertabgabe auf die Anwendung von sogenannten einfachen Bebauungsplänen verzichten müssten und so weniger preisgünstige Wohnungen realisieren könnten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Bau- und Immobilienbranche?

Der Bau- und Immobilienwirtschaft dürfen nicht immer mehr Steine in den Weg gelegt werden. Wir sollten an bewährten Prinzipien wie Verhältnismässigkeit, Eigenverantwortung und staatlicher Zurückhaltung festhalten. Eine ausufernde Bürokratie hilft niemandem. Wir alle aber leiden darunter und zahlen letztlich die Zeche.

Interview: Simone Glarner

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

«Immobilien-Verkauf ist in meiner DNA.»



Jetzt mit Patrik Städelin
einen Termin vereinbaren.

Arlewo AG | Baarerstrasse 125 | 6300 Zug



Patrik Städelin
041 725 01 20
patrik.staedelin@arlewo.ch



Ihr Holzfachmann!
ABT HOLZBAU

Bachweid 1, 6340 Baar
Telefon 041 767 01 60
Telefax 041 767 01 69
info@abt-holzbau.ch

ACKLIN ZUG **le GARAGE** 



**Die Markenunabhängige Garage im Zentrum der Stadt Zug –
Ihr Partner auch für Classic-Cars!**

Reto Acklin
Poststrasse 26, 6300 Zug
Telefon 041 711 35 35
Fax 041 711 35 36
mail@acklinzug.ch



Vielseitig im Stadtzentrum www.acklinzug.ch

Bewirb dich jetzt für deine Ausbildung im Verbund!

KAUFFRAU/-MANN EFZ

ICT-FACHFRAU/-MANN EFZ

INFORMATIKER/IN EFZ

MEDIAMATIKER/IN EFZ

FACHFRAU/-MANN GESUNDHEIT EFZ

DIPL. PFLEGEFACHFRAU/-MANN HF



bildxzug
Lehre im Verbund



Immobilienpionierin

seit 125 Jahren

p-4 Plant und baut. Für Sie.



GUTE NACHRICHTEN FÜR HAUSBESITZER

Wer viel Geld für eine Totalsanierung oder grössere Umbauten der eigenen vier Wände in die Hand nimmt, darf sich über stark verbesserte Abzugsmöglichkeiten freuen.

Wenn es um die Abzüge von Unterhaltskosten in der Steuererklärung geht, heisst die Grundregel: «Werterhaltende» Unterhaltskosten kann man vom steuerbaren Einkommen abziehen, «wertvermehrende» hingegen nicht. Bei einer Totalsanierung oder weitreichenden Umbauten galt bisher aber eine andere Logik. Weil die Kosten dafür naturgemäss hoch sind, lautete das Argument, es handle sich dabei «wirtschaftlich» gesehen fast automatisch um einen Neubau. Mit dieser Praxishandhabung wurde die steuerliche Abzugsfähigkeit vom Tisch gewischt.

Jetzt wird differenziert hingeschaut

Diese Praxis hat das Bundesgericht unlängst mit einem wichtigen Leiturteil gekippt. Zu beurteilen war ein Fall, in dem ein Ehepaar ein renovationsbedürftiges Bauernhaus im Kanton Jura erworben hatte, das es einer umfassenden Sanierung unterzog. Die Steuerbehörden haben die

damit verbundenen Kosten als nicht-abzugsfähig eingestuft. Die Totalsanierung sei mit sehr umfassenden Eingriffen in die Bausubstanz verbunden und das Ganze gemäss geltender Praxis deshalb als «wirtschaftlicher Neubau» zu betrachten. Von Steuerabzügen im Sinne von Unterhaltskosten für die Liegenschaft könne nicht die Rede sein. Das betroffene Ehepaar war nicht einverstanden und ging mit dem Fall bis vors höchste Gericht. Das Bundesgericht kam zum Schluss, dass die undifferenzierte rein «wirtschaftliche» Betrachtungsweise in der Tat nicht mehr haltbar ist. Das bedeutet konkret, dass die verschiedenen baulichen Massnahmen neu nach objektiv-technischen Kriterien einer Einzelbetrachtung unterzogen werden. Ein Beispiel: Ein Dach hatte die Liegenschaft schon vorher; wenn dieses nun totalsaniert wird, ist das weitgehend eine werterhaltende Massnahme, die steuerlich abzugsberechtigt ist. Wenn hingegen die Grundmauern versetzt werden, um die Wohnfläche zu vergrössern und gleichzeitig auch noch einen Lift und zwei zusätzliche Badezimmer einzubauen, dann dürften dies weitgehend wertvermehrende Liegenschaftskosten sein. Der steuerlich relevante Split ergibt sich, wie bereits erwähnt, aus der individuellen objektiv-technischen Betrachtung.

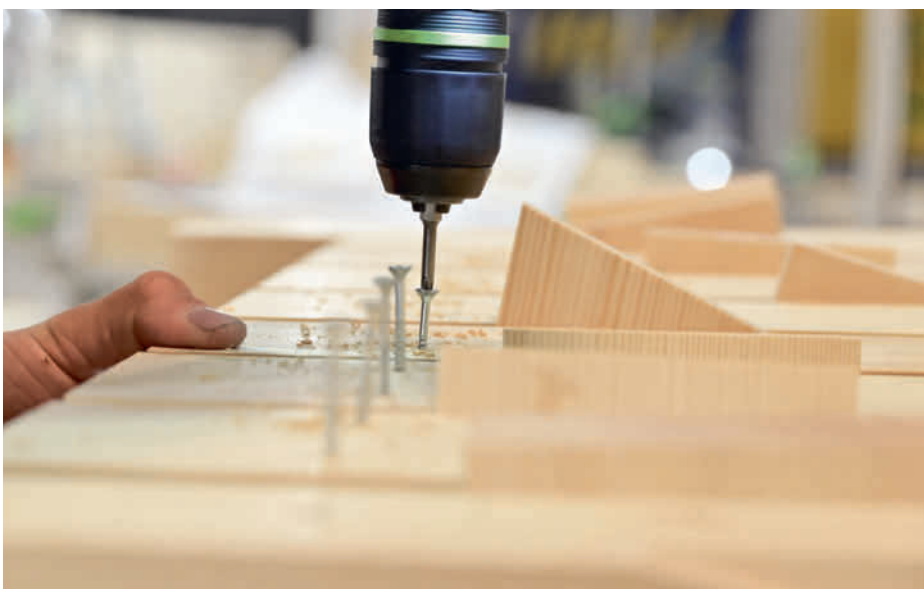
Folgen für die Gewinnsteuer

Was bei Liegenschaftskosten generell gilt, ist auch nach der skizzierten Praxisänderung gültig. So sind werterhaltende Ausgaben vom steuerbaren Einkommen abzugsberechtigt, wertvermehrende Investitionen werden hingegen später bei der Berechnung der Grundstückgewinnsteuer berücksichtigt. Immobilienbesitzer, denen nach der bisher geltenden Praxis des «wirtschaftlichen Neubaus» die Steuerabzüge verweigert wurden, sollten die damit verbundenen Dokumente und Belege aufbewahren.

Sorgfältig dokumentieren

So oder so sollte man bei grösseren Sanierungen und Umbauten die ausgeführten Arbeiten detailliert dokumentieren. Das beinhaltet neben Plänen, Offerten und Rechnungen auch Fotos, die einen Vorher-nachher-Vergleich der renovierten oder ersetzten Bauteile ermöglichen. Denn wenn es zu unterschiedlichen Bewertungen der steuerlichen Abzugsfähigkeit kommt, liegt die Beweislast gegenüber der Steuerbehörde beim Steuerpflichtigen. Das ist auch wichtig, um spätere Probleme im Zusammenhang mit der Grundstückgewinnsteuer zu vermeiden. Ohne genaue Dokumentation wird es schwierig.

Gastautor: Lukas Herzog, Vizepräsident des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHAND|SUISSE Sektion Zürich



Für Sanierungen und grössere Umbauten gibt es künftig mehr Abzugsmöglichkeiten.

Anzeige

 **MalerMatter**
Begeisterung, die abfährt.

Maler Matter AG · eidg. dipl. Malermeister
CH-6340 Baar · Telefon 041 761 27 16
www.maler-matter.ch

EIGENTUM NICHT GLEICH EIGENTUM?

Beim gemeinsamen Erwerb einer Immobilie sollten sich Paare und Ehegatten nicht nur mit der Finanzierung und der Tragbarkeit befassen. Die Wahl der Eigentumsform hat nämlich verschiedene Auswirkungen auf Scheidung, Trennung oder Tod einer Partei. Doch welche Formen gibt es?

Miteigentum

Beim Miteigentum steht jedem Eigentümer ein Bruchteil – in der Praxis oft die Hälfte – an der Immobilie zu. Hat ein Eigentümer aber mehr Eigenkapital zur Verfügung gestellt, empfiehlt es sich, dies auch in der Miteigentumsquote widerzuspiegeln. Jeder Miteigentümer kann allein über seinen

Anteil entscheiden, diesen verkaufen, belasten und vererben. Beim Verkauf der gesamten Immobilie ist die Zustimmung aller Miteigentümer notwendig.

Gesamteigentum

Beim Gesamteigentum sind die Eigentümer durch Gesetz oder Vertrag zu einer Gemeinschaft (z. B. durch Ehevertrag, Erbengemeinschaft oder einfache Gesellschaft) verbunden. Die Immobilie steht – unabhängig davon, wer wie viel investiert hat – im Eigentum der Gemeinschaft. Die Eigentümer können nur gemeinsam über die Sache verfügen und diese belasten. Die einfache Gesellschaft bietet grosse vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten (bspw. Regelungen bezüglich Anteile am Verkaufserlös, Ausstiegsmöglichkeiten etc.). So kann beispielsweise vereinbart werden, dass die Gesellschaft bei Scheidung, Trennung oder

beim Tod eines Eigentümers nicht aufgelöst und die Immobilie nicht verkauft werden soll, sondern dass die Immobilie automatisch im Eigentum des anderen Gesellschafters anwächst (z. B. beim überlebenden Ehepartner).

Das Gesamteigentum ist somit dann geeignet, wenn der Gemeinschaftsgedanke im Vordergrund steht und eine Immobilie in der Familie verbleiben soll. Das Miteigentum bietet dafür grössere individuelle Freiheit. Es empfiehlt sich daher stets abzuklären, welche Eigentumsform den Bedürfnissen eines Paares am besten entspricht und nicht von vornherein die vom Notar standardmässig vorgesehene Eigentumsform unbesehen zu übernehmen.

Gastautor: Cyrill Schelbert, Rechtsanwalt & Notar, Grunder Rechtsanwälte AG, Baar

WOHNEN UND ARBEITEN IN DER ZUKUNFT

Die Papieri in Cham ist ein Leuchtturm für ein modernes Wohn- und Gewerbequartier. Wir haben mit dem CEO der Areal-Entwicklerin und Bauherrin Cham Group, Thomas Aebischer, über das Wohnen und Arbeiten der Zukunft gesprochen.

Was unterscheidet die Papieri von anderen Quartieren?

Wir schaffen eine einzigartige Quartier-Atmosphäre dank einem gelungenen Mix zwischen historischer Substanz und industriellem Erbe, architektonisch hochwertigen Neubauten und sorgfältig gestalteten, grünen Aussenräumen. Zudem setzen wir in Sachen Nachhaltigkeit neue Massstäbe und stellen mit technologischen Innovationen eine umweltfreundliche und zukunftsweisende Entwicklung sicher.

Welche Ansprüche hat das Gewerbe an den richtigen Arbeitsort?

Wo und wie gearbeitet wird, hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Um Mitarbeitende zu begeistern, braucht es attraktive, aber auch anpassungsfähige Arbeitskonzepte. Dies führt zu neuen Anforderungen an die Gebäude, wie eine hohe

Flexibilität, um vom Bürolayout bis zur Haustechnik unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht zu werden. So lassen sich in unseren Flächen «Next Level Spaces» nach Bedarf Zwischenböden einziehen, um auch nachträglich Zusatzflächen zu schaffen. Aber auch punkto Nachhaltigkeit braucht es glaubwürdige Lösungen. Unser preisgekröntes Energiesystem ermöglicht einen komplett CO₂-freien Betrieb und produziert letztendlich rund 75% der Energie vor Ort. Zusätzlich wird das Bürohaus «Next Level Spaces» an der Knonauerstrasse mit einem der höchsten internationalen Nachhaltigkeits-Label «Leed Platinum» zertifiziert.

Was ist den Menschen in der heutigen Zeit wichtig bei der Auswahl ihres Wohnorts? Menschen suchen heute das «Sowohl-als-auch». Im Fall der Papieri ist es das Zusam-



Thomas Aebischer, CEO der Areal-Entwicklerin und Bauherrin Cham Group.

menspiel eines urbanen Lebensgefühls in nächster Nähe zur Natur. Einerseits bietet der neue Ortsteil alle Extras eines lebendigen Quartiers mit praktischen Dienstleistungen für den Alltag wie ein vielfältiges Einkaufs- und Gastronomieangebot, Kinderbetreuung oder Freizeitangebote in Kultur und Sport. Andererseits kann man Ruhe an der Lorze oder in einem der unmittelbar angrenzenden Naherholungsgebiete finden.



Das Papieri-Areal wird über die nächsten Jahre massiv weiterentwickelt.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen der Zukunft mit Blick auf die aktuelle Marktsituation im Bereich Wohnen und Arbeiten?

Ressourcenschonendes Bauen ist heute in aller Munde. Auch wir tun dies, beispielsweise mit der Umnutzung unserer denkmalgeschützten Gebäude oder mittels dem innovativen Holz-Hybrid-Hochhaus. Der wichtigste Beitrag zur Nachhaltigkeit scheint mir aber eine lange Lebensdauer. Diesem Faktor wird meines Erachtens bei der Entwicklung teilweise noch zu wenig Beachtung geschenkt. Gebäude müssen flexibel sein, um in der Zukunft heute noch unbekannten Bedürfnissen der sich verändernden Gesellschaft gerecht zu werden. Ein Bürogebäude, das sich beispielsweise zu Wohnungen umnutzen lässt, verhindert einen frühzeitigen Abriss und leistet damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Wir müssen daher qualitativ hochstehende, anpassungsfähige Gebäude bauen, die auch in Jahrzehnten noch Gefallen finden, damit diese nicht frühzeitig ersetzt werden.

Welche Vision haben Sie für die Papieri in Cham?

Die Papieri soll DER Ort im Kanton Zug sein, wo man in vielfältigem und lebendigem Umfeld leben und arbeiten oder sich aufhalten will.

«Um Mitarbeitende zu begeistern, braucht es attraktive, aber auch anpassungsfähige Arbeitskonzepte.»

Worauf dürfen sich das Gewerbe und Anwohner in Zukunft noch freuen?

Ein ganzer Strauss an Angeboten wird die Vielfalt der Papieri in nächster Zeit ergänzen:

- Hotelähnliche Microapartments ab 1. Dezember 2024
- Eine grosse Kita öffnet Ende 2024 die Pforten
- Ein gastronomischer Leuchtturm im Kesselhaus ab 2026 als Magnet und

Treffpunkt nicht nur für Cham, sondern die ganze Region

- Unsere lebendige «Marktgasse» ab 2026 mit Migros, Bäckerei mit Café, Apotheke, Coiffeur, Fitness und weiteren Angeboten
- Ein direkter Schnellbus ab 2027 zum Bahnhof Zug mit Anbindung an die Schnellzüge Richtung Zürich und Luzern
- Tolle Anlässe auf dem Papieri-Platz wie das mittlerweile bewährte Papieri-Fest, Konzerte und Flohmärkte oder Veranstaltungen im Kalender-saal

Interview: Simone Glarner

Wohnüberbauung «Vogelwinkel», Baar



Baarer Familienunternehmen
seit 1999.



MARTIN LENZ AG
Immobilien | Entwicklung | Realisierung

A C K L I N

M E T A L L U N D
S T A H L B A U

Acklin Metall- und Stahlbau AG
Industriestr. 59, 6300 Zug
Tel. 041 761 82 15, www.acklin.ch

Stahl ist edel



DYNAMIK IN BESTFORM

RANGE ROVER
SPORT



landrover.ch



Emil Frey Sihlbrugg
Zugerstrasse 7, 6340 Sihlbrugg
www.sihlbrugg.landrover-dealer.ch

WOHNUNGSNOT DURCH FLÜCHTLINGE?

Weltweit sind alle landschaftlich, wirtschaftlich und sozial attraktive Regionen mit einer Knappheit an Wohnraum konfrontiert. Je attraktiver eine Region ist, desto akuter ist das Problem.

Gleichzeitig sind die Möglichkeiten der Politik bzw. des Staates vielfach begrenzt, ausser man wählt politische Massnahmen (hohe Steuern, keine Gewerbefreiheit, bürokratische Hindernisse), welche eine Region unattraktiv werden lassen. Lebens- und Wohnattraktivität und eine (preistreibende) relative Knappheit an Wohnraum sind eng verknüpft. Flüchtlinge bzw. Asylsuchende sind kaum die Grundursache für eine Wohnknappheit. Allerdings wird es von einem grossen Teil der Bevölkerung als störend erlebt, wenn eine Gruppe neu zugezogener Menschen (seien es Superreiche oder Asylsuchende) als bevorzugt

behandelt wahrgenommen werden. Niemand hat es gerne, wenn sich in einer Warteschlange einige Personen vordrängen. Die Zuweisung und Ansiedlung grösserer Gruppe von Asylsuchenden stösst vor allem auf Widerstand, wenn sie von «oben» (dem Bund) ohne Mitsprache der Bevölkerung durchgesetzt wird. Diskussionen zu Wohnraumverknappung durch Flüchtlinge bzw. Asylsuchende können durch zwei Massnahmen zumindest teilweise entschärft werden. Bedeutsam ist erstens eine frühzeitige und ehrliche Information der lokalen Bevölkerung wo auch heikle Themen angesprochen werden dürfen.



Gastautor: François Höpflinger.

Zweitens kann – wenn möglich – eine gezielte Zwischennutzung von Gebäuden (dort, wo jetzt Flüchtlinge leben, werden in zwei oder drei Jahren Familienwohnungen entstehen) das Thema entschärfen.

ERKENNUNG UND ABWEHR VON CYBERANGRIFFEN

Wenn auf einen Alarm niemand reagiert, nützt auch die grösste Investition in Schutztechnologien nichts. Wer sicher sein will, braucht ein Security Operations Center (SOC), das auf jeden Sicherheitsvorfall schnell reagiert. Die entscheidenden Faktoren dabei sind Spezialisten mit dem neusten Wissensstand.

Eine Alarmanlage geht los und niemand hört es. Entsprechend reagiert niemand. Es ist so, als wäre die Alarmanlage nie losgegangen. Daher ist auch nicht klar, ob eingebrochen wurde oder ob es ein Fehlalarm war. Dies gilt analog für Sicherheitssysteme von Computern.

Wieso lesen wir in den Medien immer häufiger von erfolgreichen Hackerangriffen und gestohlenen Daten, obwohl gleichzeitig die Investitionen in Schutztechnologien steigen? Auch wenn viel Geld investiert wird für Systeme, die wirklichen

Schutz bieten, nützen sie nur, wenn jemand auf die Meldungen dieser Systeme reagiert. Dies ist die Aufgabe eines SOC (Security Operations Center). Hier werden die Sicherheitssysteme überwacht und bei einem Alarm werden die nötigen Massnahmen durch die SOC-Spezialisten ausgelöst.

Der Aufbau eines eigenen SOC ist für viele Unternehmen aber zu aufwendig und zu teuer. Mit einem Managed Protected Services kann man sich ein eigenes SOC sparen. Diese basieren auf einer XDR-Lösung (Extended Detection and Response)

und bieten einen umfassenden Überblick über die Angriffe auf eine IT-Infrastruktur. Sie schützen die Systeme proaktiv und es wird nicht nur auf entsprechende Vorfälle reagiert. Wichtig also, dass Sie als Unternehmer oder Unternehmerin möglichen Hinweisen von Angriffen folgen oder die Beurteilung den Spezialisten überlassen.

Gastautor: Philippe Hirzel, Projektleiter Security bei der first frame networkers AG

Unabhängige Verwaltung von Immobilien

persönlich engagiert,
hohe Servicequalität,
professionell und beständig.

**Regimo
Zug**

Regimo Zug AG T 041 768 18 00
Baarerstrasse 137 kontakt@zg.regimo.ch
6302 Zug www.regimo-zug.ch

Alles für Ihr Leitungsnetz:

www.fretz-ag.ch
info@fretz-ag.ch

**Kanalreinigung
Ablauf- und Rohrreinigung
Kanal-TV und Dichtheitsprüfung
Kanal- und Schachtsanierung
Strassen und Flächenreinigung
Saugarbeiten und Schachtreycling**

**24-Stunden-Pikettdienst
041 766 99 77**

FRETZ
LEISTUNG NEU DEFINIERT

Fretz Kanal-Service AG, 041 766 99 77

LEASING AB 0 %

BIS 30.11.24



6 JAHRE | MAZDA
GARANTIE

Angebot gültig für Privatkunden bis 30.11.24. Leasing: Laufzeit 12-48 Mt., Laufleistung 15000 km/Jahr, effektiver Jahreszins für Mazda CX-30 und CX-60: 0%, übrige Modelle: 1,9%. Das Leasing ist ein Produkt der Mazda Finance by BANK-now AG. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Alle Angaben stellen keine Kreditzusage dar. Mazda-Garantie 6 Jahre/150000 km.

mazda.ch/spezialangebote

Garage Grepper AG

Alte Steinhäuserstrasse 19 · 6330 Cham
Tel. +41 41 741 88 22 · garage-grepper.mazda.ch

AUTO- BERUFE HABEN ZUKUNFT



4000 AGVS-Garagen brauchen dich. www.autoberufe.ch

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz



IHRE KOMPETENTEN PARTNER RUND UMS AUTO

BAAR

Auto Hotz AG
Autohaus Häcki AG
Binelli Baar AG
Binzegger Auto AG
carszug GmbH
Garage Strickler AG
Garage-Reichlin AG Baar
Hüsler + Palkoska AG
M. G. Garage AG
M. Hegglin AG
Urs Elsener AG

CHAM

AMAG Automobil und
Motoren AG
Bolliger Automobile AG
Garage Grepper AG
Garage Zanuco AG
Imholz Autohaus AG
Staub Cham

HOLZHÄUSERN

Auto Seiler AG
Garage Hans Christen GmbH

HÜENBERG

Auto Furrer AG
Auto Suter AG

KNONAU

British Premium-Cars AG

MENZINGEN

HR Garage

OBERÄGERI

Auto Meier Garage AG
Müller Maschinen +
Fahrzeuge AG

OBERWIL

Garage R. Zemp AG

ROTKREUZ

Auto Bachmann
Garage Wismer AG
Porsche Zentrum Zug, Risch

SIHLBRUGG

Emil Frey AG

STEINHAUSEN

Auto Center
Steinhausen GmbH
Garage Nagel GmbH
LT Win Garage GmbH
MB Auto Center Zug AG
myCarworld GmbH

UNTERÄGERI

Aegeritalgarage AG
Albisser Reisen AG
Garage Bircher AG
Garage Blattmann GmbH
Küng AG, Neuägeri
Garage Merz GmbH
Pneuservice Koni Bienz AG

WALCHWIL

Zugersee-Garage

ZUG

Acklin Zug, le Garage
AutoAndermatt AG
Auto Wild AG
Kessel Auto Zug AG
Zugerland Verkehrs-
betriebe AG

Risiken richtig einschätzen.

Mit unseren Treuhandprofis sind Sie gut abgesichert.

TREUHAND | SUISSE

www.treuhanduisse-zh.ch
Schweizerischer Treuhänderverband
Sektion Zürich



STEUERRULING: EIN UNVERZICHTBARES INSTRUMENT DER STEUERPLANUNG

In der Praxis ist oft nicht im Voraus absehbar, welche steuerlichen Auswirkungen eine bestimmte Handlung haben wird. Ein verbindliches Steuerruling bietet in solchen Fällen Klarheit und ist daher ein unverzichtbares Instrument der Steuerplanung.

Was ist ein Ruling?

Steuervorabbescheide, auch Steuerrulings genannt, haben ihren Ursprung in der kantonalen Praxis der Steuerbehörden. Ein Ruling ist eine im Voraus eingeholte, verbindliche Steuerauskunft der Steuerverwaltung gegenüber dem Steuerpflichtigen. Ein Ruling umfasst die Darstellung eines konkreten, geplanten Sachverhalts und dessen steuerliche Bewertung durch den Steuerpflichtigen oder seinen Rechtsvertreter sowie eine Beurteilung durch die Steuerbehörde. Auf Grundlage des in Art. 9 der Bundesverfassung verankerten Vertrauensschutzes kann sich der Steuerpflichtige nach Treu und Glauben auf diese Auskunft berufen.

Wann ist ein Ruling sinnvoll?

Ein Ruling ist immer dann sinnvoll, wenn ein bestimmtes Handeln Steuern auslöst oder auslösen könnte, die steuerlichen Konsequenzen jedoch unklar sind. Im komplexen Steuerrecht ist es oft schwierig, die finanziellen Folgen im Voraus präzise zu bestimmen. Das Steuersystem ist entweder auslegungsbedürftig oder der Sachverhalt kann unterschiedlich interpretiert werden. Bei Umstrukturierungen in Unternehmen (z. B. Spaltung,

Fusion oder Liegenschaftstransaktion) ist ein vorgängiges Steuerruling meist unerlässlich. Auch bei Transaktionen zwischen AG und Aktionär (oder GmbH und Gesellschafter) sollte ein Ruling eingeholt werden, da diese immer zu Verkehrswerten erfolgen müssen. Da der Verkehrswert einer Liegenschaft oder Beteiligung selten eindeutig bestimmt werden kann, ist eine vorgängige Einigung mit der Steuerverwaltung ratsam, um spätere unangenehme Folgen zu vermeiden.

Wichtig ist, dass das geplante Vorgehen im Voraus mit der Steuerverwaltung abgestimmt wird. Ein Ruling entfaltet nur dann seine Wirkung, wenn die Anfrage vorab gestellt wurde und der Steuerpflichtige im Vertrauen auf die Richtigkeit der Auskunft Dispositionen getroffen hat, die später nicht ohne Nachteil rückgängig gemacht werden können.

Was ist beim Erstellen eines Rulings zu beachten?

Beim Verfassen eines Rulings sind einige wichtige Regeln zu beachten:

- Der Sachverhalt muss vollständig dargelegt werden. Es dürfen keine relevanten Informationen

unterschlagen werden, die für die spätere steuerliche Beurteilung von Bedeutung sind. Überflüssige Informationen, die keinen Einfluss auf die steuerliche Beurteilung haben, können weggelassen werden. Das Ruling sollte eine klare Struktur aufweisen, die neben der vollständigen Darstellung des Sachverhalts und des geplanten Vorgehens auch eine systematische steuerliche Beurteilung enthält. Am Ende des Rulings sollten die wichtigsten steuerlichen Konsequenzen zusammengefasst bzw. die konkreten Steuerfolgen beantragt werden.

- Das Ruling muss der zuständigen Behörde eingereicht werden. Steuerliche Folgen bei der Verrechnungssteuer oder der Emissionsabgabe müssen beispielsweise von der Eidgenössischen Steuerverwaltung beurteilt werden. Vorabklärungen zur Einkommens- oder Gewinnsteuer sind hingegen bei den zuständigen kantonalen Steuerbehörden anzufragen.

Nach der Prüfung gibt die Steuerverwaltung entweder die Zustimmung zu den steuerlichen Folgen oder verneint diese. Unter Umständen werden auch Vorbehalte oder Ergänzungen angebracht. Zu beachten ist, dass die vereinbarten Steuerfolgen bei einer Gesetzesänderung nicht mehr gültig sind. In der Regel sind die Steuerbehörden bereit, den Fall im Detail zu besprechen und zu erklären, wo unterschiedliche Auffassungen bestehen. Jedoch sind die Steuerverwaltungen nicht für Steuerberatung und Steuerplanung zuständig.

Das Beiziehen von qualifizierten Steuerexperten für eine sinnvolle Steuerplanung oder für die vorgängige Absicherung des geplanten Vorgehens mit einem Ruling ist absolut ratsam.

Andreas Hänggi, dipl. Steuerexperte, dipl. Wirtschaftsprüfer, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner, Schwyz/Pfäffikon SZ/Brig/Zug/Altdorf/Zürich



**MATTIG
SUTER &
PARTNER**

Sitz Zug
Baarerstrasse 8, 6302 Zug
Tel +41 (0)41 818 02 00
zug@mattig.ch, www.mattig.swiss

Schwyz Pfäffikon SZ Brig
Zug Altdorf Zürich
Bukarest Timisoara Sofia

   blog.mattig.swiss

BAARER DORF-FÄSCHT



Der Gewerbeverein Baar feiert sein Jubiläum auch am Baarer Dorf-Fäscht.

Nachfolge regeln?
Wir wissen wie.

assetras
your asset, our transaction.



Jérôme Andermatt freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme
assetras.ch

ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

Wein- und Getränkemarkt, Industriestrasse 47 in Zug
Tel. 041 760 09 03, www.getraenkezug.ch



WEBER-VONESCH



MARTY

CARROSSERIE MARTY AG BAAR

Büelmattweg 4 6340 Baar T: 041 761 22 55 M: info@carrosserie-marty.ch W: www.carrosserie-marty.ch
Unfallreparaturen • Lackierungen • Gutachten • Scheibenservice • Parkschaden • Ersatzwagen

carrosserie suisse

**SERVICES FÜR
EINE SICHERE IT**

first frame
networkers

VIVIVA
BAAR
GASTRONOMIE



**Erste Wahl
Im Herzen von Baar.**

Seminare | Generalversammlungen |
Business-Lunch | Schulungen

vivivabaar-gastronomie.ch



Infos & Kontakt

Am 24. und 25. August 2024 hat in Baar das Dorf-Fäscht Einzug gehalten. Auch dieses Jahr besuchten rund 8000 bis 10'000 Gäste die Festivitäten. Als Highlight galt unter anderem auch die «Stiftebeiz», welche von Lernenden aus dem Baarer Gewerbe betrieben wurde.

Die heissen Temperaturen am Tag brachten die Gäste vor allem am Abend zum Schulhaus Marktgasse. Sobald das Wetter angenehmer wurde, strömten die Besuchenden an das alle drei Jahre stattfindende Dorf-Fäscht. Verschiedene Bands, vom Ensemble zur Musikschule bis zum Tatort-Kommissar Miro Nemec sorgten für Stimmung auf dem Dorfplatz. Da machte auch den gegen Mitternacht einsetzende Regen der Feststimmung keinen Abbruch.

Gut besucht waren aber nicht nur die Festbeizen, sondern auch die Filmvorführung im Gemeindesaal

mit historischen Filmen wie zum Beispiel des Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfests von 1924 in Baar oder das Stadtwerdungsfest 1963 in Baar.

Am Sonntag war es zwar etwas kühler, dafür trocken. Dennoch besuchten nicht gleich viele Leute am zweiten Tag das Dorf-Fäscht. Das Experiment, anlässlich des 10-Jahre Jubiläums das Dorf-Fäscht an zwei Tagen durchzuführen, hat sich auf jeden Fall trotzdem gelohnt. Wie das Fest dann in drei Jahren gestaltet wird, diskutiert das OK in den nächsten Monaten.



Eine von mehreren Formationen der Musikschule im Einsatz.

Zum Erfolg beigetragen haben auch zahlreiche Gewerbebetriebe aus Baar. Ohne die finanzielle und materielle Unterstützung dieser Be-

Anzeigen

Naturgarten liegt uns am Herzen



Nach 33 Jahren gibt Thomas Uebelhart seinen Naturgartenbetrieb an Marc Styger weiter.

ab 1. Januar 2025



Marc Styger
Naturgarten
Werk



Naturgarten

Planung Bau Pflege

Zug | Baar | Ägeri

uebelhartnaturgarten.ch

Wir freuen uns Sie weiterhin in Ihrem Garten zu unterstützen.



Grümpelband Goldau sorgt für Stimmung.



Andrin Suter am Stand der Baarer Lernenden.

triebe, wäre ein solches Fest kaum möglich. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön. Das Gewerbe hat einmal mehr gezeigt, dass sie sich für die Gemeinde einsetzen und den Baarerinnen und Baarer auch etwas zurückgeben möchten. Und natürlich geht dieser Dank auch an die Vereine, welche die eine oder andere Bar betrieben haben und beim Strohhut- und Losverkauf unterstützt haben.

Ein Highlight war sicherlich auch die «Stiftebeiz». Zahlreiche Lernende von verschiedenen Baarer Firmen haben an zwei Tagen mit grossem Erfolg eine Beiz geführt. Für viele war es der erste Einsatz dieser Art. Der Zusammenhalt unter den Lernenden war so gut, dass diese am Sonntagabend kaum mehr nach Hause wollten. Durch den Betrieb der «Stiftebeiz» konnten sie auch ihren Beruf den Gästen näherbringen. Die H. Müller Elektro AG hat zusammen mit Abt Holzbau die Bartheke angefertigt. Die Lernenden der

Metzgerei Rogenmoser haben den Grillstand betrieben und die Lernenden der Bäckerei Hotz-Rust haben live vor Ort Berliner produziert.

Einen prominenten Auftritt hatten die Lernenden dann auch am Sonntag bei der Bewirtung der Ehrengäste, der Gönner und Sponsoren am Apéro. Wir hoffen, dass wir diese Jugendlichen für weitere Festivitäten gewinnen können und sie sich auch weiterhin für die Gemeinschaft engagieren. Auf jeden Fall haben die Baarer Gewerbebetriebe und die Lernenden gezeigt, dass auf sie Verlass ist.

Simone Glarner

Anzeigen



SFS Group Schweiz AG
HandwerkStadt
Industriestrasse 61
6300 Zug
T 041 545 22 40
M 079 104 87 60
hws.zug@sfs.ch

Für Profis aus Handwerk, Bau und Gewerbe

- Werkzeuge und Maschinen
- Befestigungstechnik
- Persönlicher Arbeitsschutz
- Chemisch-technische Produkte
- Beschläge
- Bauwerkzeuge
- Betriebseinrichtung

sfs.ch →

Herrmann Garten & Blumen AG

Deinikon 3 / 6340 Baar
Telefon 041 761 08 08
www.herrmann-blumen.ch



Gärtnerei
Blumengeschäft
Gartenbau
Gartenpflege



Wir sind ein Ausbildungsbetrieb für Garten-/Landschaftsbau, Gärtner/in Zierpflanzen sowie Florist/in EFZ.

VIVIVA
ERLEBNIS ALTER

Neugierig?



Informiere dich über
deine Einstiegs-
möglichkeiten.

Pflege im Puls
Im Herzen von Baar.

Menschlich & respektvoll
Mit Herz & Verstand

vivivabaar.ch

WORK-WEAR24.CH

ARBEITSKLEIDUNG FÜR DEN PROFI

Marken Arbeitsbekleidung & Zubehör
Qualität zum best Price!

- Top Preise • Verkaufsgeschäft in Baar/ZG •
- Beratung & grosse Auswahl •
- Schweizer Online-Shop - schnelle Lieferung •
- Stickerei & Druck & Aufnäher •
- Corporate Fashion (Team-Bekleidung) •

Öffnungszeiten
Mo. - Fr.
9.00-12.00 u. 13.30-18.00
Samstag
9.00 - 13.00

Dassy* Carhartt* FHB* Hakro* Greiff*
Hultafors* Flexfit* Shoes for crews* Haix*
Solid Gear* Schöffel Pro*

Textilfabrik24.ch AG
work-wear24.ch
Zugerstrasse 30 | 6340 Baar
Tel. +41 41 544 61 35

«MIT MEINER LEHRE ALS ELEKTRIKER HABE ICH MICH DEM HANDWERK VERSCHRIEBEN»

Jean Luc, du bist seit 2023 Mitglied im Vorstand des Gewerbeverbandes des Kantons Zug, zuständig für das Ressort Politik. Was findest du besonders spannend an deiner Tätigkeit im Verband?

Es ist spannend, weil die seit meiner Wahl in den Kantonsrat im Oktober 2014 (3. Legislatur) erworbenen Kenntnisse in politischen Themen sowie die zusätzlich absolvierte Weiterbildung CAS-Politik (WfP) an der HSG und das aufgebaute Netzwerk direkt für die Betreuung des Ressorts Politik sehr hilfreich sind. Als Präsident von Gewerbe Cham und Mitinhaber eines Gewerbebetriebes habe ich zudem einen besonderen Blickwinkel, der mit einfliesst. Dazu kommt die sehr gute Zusammenarbeit im Vorstand, welche die Umsetzungen erleichtern.

Weshalb engagierst du dich für den Gewerbeverband?

Mit dem Abschluss meiner Berufslehre als Elektriker habe ich mich dem Handwerk verschrieben. Die Meinung eines Gewerbetreibenden, der ursprünglich aus dem handwerklichen Bereich kommt und mit Weitsicht auch die anderen Bereiche des Gewerbes erkennt und vertreten kann, erscheint mir persönlich in der heutigen Zeit als sehr wichtig. So habe ich der Anfrage zur Mitarbeit im Verband gerne zugesagt. So kann ich mich auch über den Verband gezielt für verbesserte Rahmenbedingungen des heimischen produzierenden Gewerbes einsetzen, welches immer mehr verdrängt wird – gilt es doch folglich, Ausbildungs- und Arbeitsplätze für die Zukunft zu sichern.

Was machst du beruflich ausserhalb dieser Tätigkeit?

Als Mitinhaber der Firma Goods Group GmbH leite ich den Hauptsitz am Standort Cham, während der Standort Münsingen (BE) von meinem Geschäftspartner geführt wird. Die Firma Goods Group GmbH ist in der Lichtbranche tätig, wir beraten, erstellen Lichtplanungen, vertreiben die entsprechenden Produkte dazu oder bieten einher-



Jean Luc Moesch, Vorstandsmitglied des Gewerbeverbandes des Kantons Zug.

gehend Dienstleistungen in diesem Bereich an. Nebenbei bin ich noch in der dritten Legislatur als Kantonsrat für die Mitte Cham aktiv und vertrete dort natürlich auch die Interessen des Gewerbes.

Gibt es etwas, das für dich besonders wichtig ist für die Zukunft des Gewerbeverbandes?

Ein Augenmerk sollte auf den Richtplan gelegt werden, wo definitiv mehr Zonen für das produzierende Gewerbe zur Verfügung gestellt werden müssten. Ebenso sollte es aus meiner Sicht möglich sein, Mischzonen (Gewerbe und Wohnen) zu ermöglichen. Es muss auch die Möglichkeit geschaffen werden, dass leerstehende Büroflächen in Gewerbezonon oder in Wohnzonen umgenutzt werden können. Ein Dauerthema für den Gewerbeverband ist neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen, die Berufswahl und die Bereitstellung von ausreichend Lehrstellen für unsere Jugend.

Was hast du sonst noch persönlich für Pläne in deiner Zukunft?

Natürlich stehen Gesundheit und Freiraum für Familie und Hobbys im Vordergrund. Beruflich steht nach wie vor die Tätigkeit bei der Goods Group GmbH im Zentrum, neben meinem politischen Engagement. Es ist noch zu früh, um über weitere Zukunftspläne oder -möglichkeiten zu sprechen, alle Herausforderungen müssen sorgfältig geprüft werden. Als Macher bin ich mir bewusst, dass neue Wege immer auch Verpflichtungen mit sich bringen und es gilt, dafür die notwendigen Freiräume zu schaffen, also bei anderen Verpflichtungen kürzerzutreten. Vorerst aber nehmen wir es wie es kommt, und führen das Bekannte mit viel Freude weiter.

Interview: Simone Glarner

DIE MEISTEN JUGENDLICHEN BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG BEI DER BERUFSWAHL

Heutzutage ist es selbstverständlich, das tun zu dürfen, was einem am besten entspricht und Freude bereitet. Voraussetzung dafür ist, die wahre Berufung möglichst früh zu kennen und zu wissen, worin man begnadet ist.

Während der letzten Grundschuljahre stehen viele Jugendliche vor der Frage, welcher Beruf sie glücklich und zufrieden machen kann. Bei der grossen Vielfalt an Bildungsangeboten ist es nicht leicht, sich zu orientieren, um die richtige Entscheidung für die ideale Ausbildung oder das passende Studium zu treffen. Sie fühlen sich von der Informationsflut im wahrsten Sinne des Wortes «erschlagen».

In dieser Phase sollten die Jugendlichen angeregt werden, zu erkennen, was ihre Fähigkeiten und Ideen für die Zukunftsplanung sind. Sie sollen ihre eigenen Stärken

und Schwächen und Ziele kennenlernen.

Da hilft ein Blick von aussen und eine systematische Abklärung, um herauszufinden, ob eine Passion zu entdecken ist. Es gilt, Begabungen, Neigungen und Kompetenzen zu erkunden und Interessen an unterschiedlichen Tätigkeiten zu prüfen. Denn wer gefunden hat, was wirklich passt, ist oft motivierter, die letzten Hürden bis zum Schulabschluss zu schaffen.

Ich unterstütze junge unentschlossene Berufssuchende bei allen Themen rund um die

Ausbildungs- oder Studienwahl und die berufliche Zukunft. Mithilfe fundierter Diagnoseinstrumente schätze ich Ressourcen ein, damit das Leistungsvermögen für künftige Aufgaben optimal ausgeschöpft werden kann. Ich entwickle Berufsbilder, die zum/zur Jugendlichen optimal passen und empfehle die idealen Ausbildungswege oder Studienrichtungen. Meine objektiven und passgenauen Ergebnisse bringen die jungen Leute an ihr Ziel.

Köster Eignungs- und Laufbahnberatung

Renate Köster, Waldhofstrasse 14, Unterägeri
079 279 29 40, info@renate-koester.ch

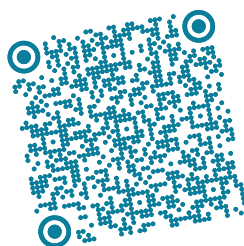


THERESIANUM

INGENBOHL

SEKUNDARSCHULE FÜR MÄDCHEN

- Gymi Vorbereitung
- 10. Schuljahr
- Wohnen auf dem Campus



041 825 26 00
www.theresianum.ch



Eintritt
jederzeit



Dipl. Gestalter/in HF Produktdesign
Dipl. Techniker/in HF Holztechnik
Einrichtungsgestalter/in

Start 2025: Jetzt anmelden!

hftg.ch



Kanton Zug

HFTG Höhere Fachschule für
Technik und Gestaltung Zug

STIFTUNG ZUWEBE SINNVOLLE KUNDENGESCHENKE

Die Stiftung zuwebe bietet attraktive Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung. Am Produktionsstandort Bösch werden nebst Aufträgen für Industriekunden auch Gastronomieprodukte gefertigt.

In unseren Arbeitsangeboten wird die Arbeitsmarktfähigkeit von Menschen mit Beeinträchtigung soweit wie möglich unterstützt und individuell gefördert. In enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden sind so die zuwebe-Geschenkbboxen entstanden. Der Inhalt der Geschenkbboxen erstreckt sich von Pasta über Salz- und Backmischungen bis hin zu Konfitüren und Zopfbretter. Diese Produkte werden in sorgfältiger Handarbeit hergestellt und verpackt.

Qualität und Regionalität

Abgesehen vom Wein werden sämtliche Produkte der Geschenkbboxen in der Stif-



tung zuwebe hergestellt. Die Zutaten für die Produkte beziehen wir grösstenteils aus der Region, dabei legen wir Wert auf Frische und Qualität.

Förderung der Selbstbefähigung

In der Stiftung zuwebe wird viel Wert auf Selbstbefähigung gelegt. Das heisst, Klientinnen und Klienten sollen unterstützt werden, ihre eigenen Stärken zu entdecken und ihre Ressourcen zu nutzen. Nach diesem Ansatz konnte beispielsweise ein Klient durch jahrelange Erfahrung an der Pastamaschine eine leitende Funktion in der Pastaproduktion übernehmen.



Unsere Geschenkbboxen sind individuell zusammenstellbar und werden durch unser Logistik-Team mit persönlicher Grusskarte direkt an die Beschenkten verschickt. Mit einer Geschenkbbox schenken Sie Freude und leisten einen Beitrag für Arbeitsplätze von Menschen mit Unterstützungsbedarf.



Optik vom Fischmärt
Thorsten Schneider
Neugasse 3, 6300 Zug
+41 79 875 00 00

KÖSTER
EIGNUNGS- UND
LAUFBAHNERATUNG
PERSONALANALYSE
Renate Köster, 6314 Unterägeri, www.renate-koester.ch, info@renate-koester.ch

Ihr Partner in Zug
für Print und Online
Kalt Medien AG, info@kalt.ch, kalt.ch

adcoras
TREUHAND
TRANSAKTION
UNTERNEHMENSBERATUNG
Wir zeigen individuelle Wege.
Adcoras AG
Schöngrund 26
6343 Rotkreuz
T +41 41 799 84 00
info@adcoras.ch
adcoras.ch

JOB CADDIE
Kostenloses Mentoring für Lernende
GGZ@WORK
Anlaufschwierigkeiten nach Lehrbeginn?
Wir unterstützen dich.
jobcaddie.ch
Finanzierungspartner
Beisheim Stiftung

lenz garten
planung | gartengestaltung
gartenpflege | bepflanzung
lenz garten ag
Chrüzegg 2 | 6340 Baar
041 761 80 00
info@lenz-garten.ch
lenz-garten.ch

unita
FINANZ & TREUHAND
Digital und doch persönlich
Industriestrasse 24 • 6300 Zug • 041 720 39 39
info@unitafinance.ch • unitafinance.ch

gottardo
swiss LED lighting
Perfektes Licht.
Aus dem Ägerital.

ÜBER TAUSEND LERNENDE HABEN BERUFSLEHRE ABGESCHLOSSEN

Dieses Jahr haben 1008 Lernende ihre Lehre im Kanton Zug erfolgreich abgeschlossen. Die Quote der erfolgreichen Abschlüsse bewegt sich mit 92,6 Prozent etwas tiefer als in den Vorjahren.

Insgesamt haben 1088 Lernende mit einem Lehrbetrieb im Kanton Zug in rund 150 Lehrberufen das Qualifikationsverfahren (QV) absolviert. Von diesen haben 1008 oder 92,6 Prozent ein positives Endergebnis erzielt. Dies ist etwas tiefer als in den Vorjahren. Der Notendurchschnitt bewegt sich mit 4,8 im üblichen Rahmen.

«Die Durchführung der Qualifikationsverfahren hat dieses Jahr wieder sehr gut geklappt», findet Dusan Milakovic, Leiter des Amtes für Berufsbildung. Auch 2024 sind wieder schweizweit tausende Lernende an die Prüfung gegangen und konnten so beweisen, was sie in den zwei bis vier Lehrjahren gelernt haben. Alle Absolventinnen und Absolventen haben eine super Leistung erbracht. Und tatsächlich haben



Robin Wyrsch mit dem besten Abschluss.



Die Abschlussfeiern fanden dieses Jahr im Lorzensaal Cham statt.

dieses Jahr 166 Lernende eine Note von 5,3 oder besser erreicht, was zu einer kantonalen Auszeichnung berechtigt.

Kantonale Lehrabschlussfeier

Die grosse kantonale Lehrabschlussfeier für die Absolventinnen und Absolventen in den gewerblich-industriellen und gesundheitlich-sozialen Berufen konnte 2024 nicht wie üblich in der Bossard Arena stattfinden. Weil die Halle zurzeit ausgebaut und renoviert wird, fanden die Feierlichkeiten im Lorzensaal statt. In den Referaten wurden verschiedene Symbole genutzt, wie zum Beispiel farbige Ballone als Zeichen der Vielfalt der jungen Berufsleute und der verschiedenen Wege nach dem Lehrabschluss. Oder farbige kleine Bälle, die symbolisch für die Lebenszeit stehen und aufzeigen, was wie viel Ressourcen braucht und wie wichtig Ruhe und Gelassenheit ist. Auch der Song «you can get it if you really want» wurde als

Symbol nicht aufzugeben, auch wenn es mal schwierig ist, verwendet.

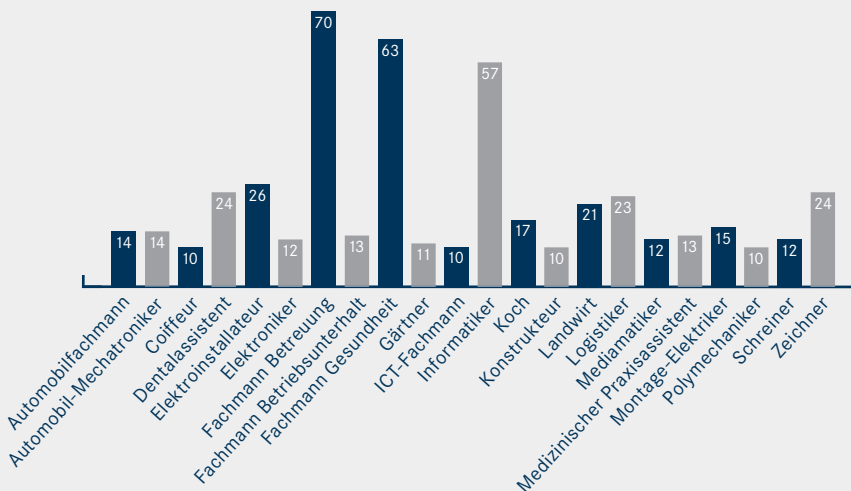
Dusan Milakovic war es ein Anliegen, den Lehrbetrieben, Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern, Prüfungsexpertinnen und -experten sowie den Lehrpersonen der Berufsfachschulen einen grossen Dank auszusprechen. Hervorgehoben hat er die Ausbildungsbereitschaft der Lehrbetriebe: «Wenn diese nicht mehr ausbilden würden, wäre die Berufsbildung am Ende und mit der Wirtschaft würde es bachab gehen», meint Dusan Milakovic.

Auszeichnungen

Neben den oben genannten Auszeichnungen wurde die Leistung von Robin Wyrsch speziell gewürdigt: Der frisch ausgebildete Grundbauer EFZ bei JMS Risi AG in Baar erzielte eine unglaubliche 5,9 und erhielt an der Feier neben einem Blumenstraus und einem Gutschein von Pro Zug auch einen gerahmten Goldbarren für den besten Abschluss des Kantons Zug. «Freude an der Arbeit und am Beruf, Interesse und etwas Fleiss ist das Rezept für so einen Lehrabschluss», so Robin Wyrsch.

Die beliebtesten gewerblichen Lehrberufe

Sämtliche Berufsbezeichnungen gelten gleichermassen für alle Geschlechter



Stabile Lehrstellensituation 2024

Die Berufsbildung ist ein Pfeiler der Schweizer Wirtschaft und hat sich in den letzten Jahren als äusserst robust erwiesen. Die Zahl der Lehrverträge liegt Ende

August mit 1215 etwas höher als im Vorjahr. Dies sind gute Aussichten für die Berufslehre.

Simone Glarner

MEHR JUGENDLICHE MACHEN EINE BERUFSLEHRE

Wieder haben knapp 1400 Jugendliche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Das BIZ hat nachgefragt, was die Jugendlichen nach den Sommerferien machen werden. Erfreulicherweise haben sich mehr junge Leute als im Vorjahr für den Weg einer Lehre entschieden.



Das BIZ hat nachgefragt, was die Jugendlichen nach den Sommerferien machen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich 3,6 Prozent mehr Jugendliche dafür entschieden eine Berufslehre zu absolvieren. Das sind 70 junge Erwachsene mehr als im Vorjahr. Eine erfreuliche Zunahme. Mit 51,4 Prozent werden die meisten eine berufliche Grundbildung starten. 29,5 Prozent werden das Gymnasium besuchen und 8,7 Prozent eine Mittelschule. 9,2 Pro-

zent der Schülerinnen und Schüler haben sich für ein Zwischenjahr entschieden.

Spitzenreiter bei der Berufswahl sind weiterhin die Berufe Kaufmann/-frau, Fachmann/-frau Gesundheit, Elektroinstallateur/-in, Informatiker/-in und Fachmann/-frau Betreuung. Dank den Zuger Lehrbe-

trieben wird eine Vielzahl an beruflichen Grundbildungen angeboten. Insgesamt wurden 104 verschiedene Berufe ausgewählt. Die Wichtigkeit der Berufslehre hat damit weiter zugenommen.

Simone Glarner

HAUPTSPONSOREN



Zuger Kantonalbank

RESSORT-SPONSOREN

Berufsbildung



KMU Frauen



Politik



Recht



Digitalisierung



SPONSOREN



Gönner A

Bäckerei Nussbaumer AG
Kraftprojekt GmbH

Brauerei Baar AG
Rust + Co. AG Baugeschäft

Holzbau Schweiz Untern. Sektion Zug

Gönner B

Aeschbach Chocolatier AG
HVZ Immobilien AG

Alois Bucher und Sohn AG
Immo fina Baar AG
Marc Meyer Haustechnik

Cesi Canepa AG
Ingold Treuhandpartner AG

NUR MUT – TIPPS FÜRS MARKETING

Täglich werden wir von Werbung regelrecht überflutet, sei es auf Social Media, beim Surfen im Internet oder auch in der Stadt sowie im ÖV. Überall prasseln Werbebotschaften auf uns ein. Verständlich also, dass wir über 98% davon herausfiltern und gar nicht richtig wahrnehmen. Was braucht es also, dass Werbung doch wahrgenommen wird?



Die Unternehmen müssen wieder vermehrt mutige Werbung schalten.

Es braucht Mut. Mut Dinge anders zu machen und Mut Neues zu probieren. Wer alles nur so macht wie die Konkurrenz, wird in der Werbeflut untergehen. Viele Unternehmen träumen von viralen Kampagnen und dem grossen Marketing-Clou. Doch sobald es an die Umsetzung von Massnahmen geht, hält man sich lieber an bestehende Designs und vertraute Botschaften. Man möchte möglichst wenig verändern, erwartet aber trotzdem bessere Resultate als beim letzten Mal.

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, auch mal Neues auszuprobieren, sei es eine neue Technologie wie künstliche Intelligenz, ein neues Design oder auch einfach mal einen neuen Ansatz. Beispielsweise kann man den Fokus weg vom Produkt und mehr auf das Gefühl legen, welches das Produkt vermittelt. Dabei geht

es nicht darum, das Rad neu zu erfinden, sondern vielmehr das Rad wieder interessant zu machen.

Was es neben Mut sonst noch braucht, damit Werbung gesehen wird:

- **Werbung muss nicht allen gefallen**

Zu Beginn muss man sich immer überlegen, wen man mit seiner Werbung erreichen möchte, also wer die Zielgruppe ist. Anschliessend sollte die Botschaft so exakt wie möglich auf diese Zielgruppe zugeschnitten werden. Dabei darf sie auch etwas provokant oder nicht für alle verständlich sein. Je besser die Botschaft zu der Zielgruppe passt, umso eher wird sie von dieser auch gesehen. Alle anderen sind Nebensache.

- **Konsistenz**

Wird eine Botschaft nur einmal gesehen, bleibt wenig hängen. Wichtig ist, dass die Zielgruppe immer wieder mit der Botschaft in Berührung kommt. Dabei geht es nicht nur um eigentliche Werbemittel wie Plakate oder Social Media Posts, sondern es zählt auch der Gesamtauftritt, welcher ebenfalls die Botschaft und so das Unternehmen verkörpern soll (beispielsweise die Website).

- **Vertrauen**

Authentizität und Glaubwürdigkeit sind zwei wichtige Begriffe in der Werbung. Denn nur durch ehrliche Botschaften, welche zum Unternehmen passen, kann man bei der Zielgruppe Vertrauen aufbauen und so langfristige Kundinnen und Kunden gewinnen.

- **Customer Journey**

Bei Werbekampagnen geht es nicht nur darum, schöne Plakate zu gestalten. Es muss immer die ganze Customer Journey mitgeplant werden. Was passiert, wenn jemand das Plakat sieht? Welche Reaktion und Aktion erhofft man sich?

- **Machen**

Der wichtigste Punkt, damit die Werbung überhaupt gesehen wird, ist Werbung zu machen. Klingt ziemlich simpel, ist aber einer der häufigsten Gründe, warum Unternehmen nicht wahrgenommen werden. Zu lange wird überlegt, werden die verschiedenen Möglichkeiten abgewogen, statt mutig zu sein, Dinge umzusetzen und so was zu bewirken.

Als Fazit kann man sagen, dass die Unternehmen wieder vermehrt bereit sein müssen, auch mutige Werbung zu schalten. Nur so entzieht man sich der Überflutung der heutigen Werbewelt.

*Gastautor: Marco Sievi,
Marketing Manager & Co-Founder
bei der here we are gmbh.*

AUSBILDUNGSSTART

Mit dem Ende der Sommerferien hat für zahlreiche Jugendliche ein neuer, prägender Lebensabschnitt begonnen. Über 1200 junge Menschen in unserem Kanton haben sich entschieden, diesen Sommer eine Berufslehre anzutreten – ein bedeutender Schritt nach der obligatorischen Schulzeit, der eine der wohl einschneidendsten Veränderungen im Leben eines jungen Menschen darstellt.

Von Beginn an sind diese Jugendlichen fester Bestandteil eines Arbeitsteams in ihren Ausbildungsbetrieben. Sie erhalten eine praxisnahe Ausbildung und stehen vor der Herausforderung, sich in der Berufswelt zurechtzufinden. Dies bedeutet längere Arbeitstage, eine ungewohnte Umgebung und neue Tätigkeiten. Doch vor allem geht es um die Übernahme von Verantwortung – Verantwortung für ihre Arbeit, für ihre Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt für sich selbst. Ein Aspekt, der mir besonders am Herzen liegt, ist die Arbeitssicherheit. Der richtige Umgang mit Maschinen und Sicherheitseinrichtungen muss sorgfältig geschult werden, um Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit unserer Lernenden zu schützen.

Auch für die Eltern markiert der Beginn der Lehre einen grossen Schritt. Sie entlassen ihre Schützlinge in die Berufswelt und übertragen uns Lehrbetrieben die Verantwortung für deren Wohl und Ausbildung. Diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst. Wir setzen alles daran, unseren Lernenden eine umfassende Ausbildung zu bieten, und sorgen dafür, dass sie abends wohlbehalten nach Hause zurückkehren.

Selbstverständlich erwarten die Lehrbetriebe während der Ausbildung auch eine entsprechende Arbeitsleistung. Doch das oberste Ziel aller Betriebe ist die Ausbildung von qualifizierten Fachkräften. Die Investition in die Ausbildung unserer Lernenden ist die wichtigste Investition in die Zukunft unseres Kantons und unserer Wirtschaft.

Über all den neuen Herausforderungen, Aufgaben und Erwartungen steht das Ziel, die Lehrabschlussprüfung erfolgreich zu bestehen, wie jene 1008 Lernenden, die im Juli ihre Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen durften. Besonders erfreulich ist, dass 166 von ihnen ihre Ausbildung sogar mit einer Auszeichnung abschliessen konnten. Erfolg und Scheitern liegen oft nah beieinander: 80 Jugendliche haben ihre Abschlussprüfung leider nicht bestanden. Ich hoffe, sie lassen sich dadurch nicht entmutigen. Für sie gilt: Aufstehen, Krone richten, weitermachen, um nächsten Sommer das begehrte Fähigkeitszeugnis empfangen zu können.

Ich gratuliere allen herzlich zu ihren bestandenen Prüfungen und wünsche den neuen Lernenden eine erlebnisreiche und vor allem unfallfreie Lehrzeit! Mögen sie diese spannende Zeit voller neuer Erfahrungen und Herausforderungen geniessen und das Beste aus ihrer Ausbildung herausholen.

Daniel Abt, Präsident Gewerbeverband Kanton Zug

Redaktion

Simone Glarner
Telefon 079 734 47 16
contact@dreidinge.ch
www.dreidinge.ch

Fotografie

Martin Bissig
Telefon 079 642 76 58
martin@bissig.ch
www.bissig.ch

Layout, Produktion und Versand

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11
Postfach, 6302 Zug
Telefon 041 727 26 26
info@kalt.ch

Korrektorat

m communications GmbH
Martina Murer
Garwidenstrasse 5
8932 Mettmenstetten

Anzeigen- und Abonnentenservice

Kalt Medien AG
Michèle Honegger
Telefon 041 727 26 36
m.honegger@kalt.ch

Mediadaten

Erscheint 5-mal jährlich.
Inserateschluss einen
Monat vor Erscheinen.

Nächste Ausgabe: 18. Nov. 2024
Inserateschluss: 18. Okt. 2024

Auflagen

67'915 Expl. pro Ausgabe
2500 Expl. Abonnenten
70'415 Expl. Haushaltungen
Kanton Zug

WEMF-zertifiziert: 64'709 Expl.

Herausgeber

Gewerbeverband
Kantons Zug

AGENDA

KMU Frauen

18. Oktober 2024, ab 18.30 Uhr

Goldschmiede Schorro, Baar – Blick hinter die Kulissen und Erlebnis, wie ein Schmuckstück gegossen wird.

6. November 2024, ab 19.30 Uhr

Referat mit Oberstlt Nils Hämmerli, Kommandant der Patrouille Suisse.

gedruckt in
zug

**Aktuell schweizweit
1'600 Wohnungen
in Arbeit**

**Wir schaffen
Räume voller Leben**

 **Alfred Müller**

KUNDEN- UND MITARBEITER- GESCHENKE



Unser Service - Ihre Entlastung

- Passend zu Ihrem Auftritt:
Produkte aus der Region oder aus dem Süden
- Persönliche Beratung für individuelle Geschenke:
Grössen, Verpackungen und Inhalte frei wählbar
- Personalisierung empfohlen:
Beilagekarte/ Kleber/Objekte etc.

**10% Frühbucher-
Rabatt bis 31.10.**



Braui Markt Baar • Steinhausen • Ennetsee
brauimarkt.ch • 041 766 48 77 • mehr Angebote:



**Ab CHF 115.-
pro Nacht
für 2 Pers.**



PITSTOP-APARTMENTS.CH

MANCHMAL BRAUCHT ES
DEN GROSSEN ÜBERBLICK,
UM GROSSE TRÄUME
ZU VERWIRKLICHEN.



Machen Sie mehr aus Ihren
Möglichkeiten mit unserer
ganzheitlichen Immobilienberatung.

juliusbaer.com



Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER